

Pfarrer Bruno Ix, kath. Pfarrgemeinde Dreiborn/Eifel

Meine Gedanken zum Thema Vergessen und Vergebung

Opfer von sexueller Gewalt und Täter

Vergessen ist unmöglich für Opfer von sexueller Gewalt. Das Verbrechen ist wie eingemeißelt in ihren Seelen ein Leben lang. Die Gefahr von Retraumatisierungen ist täglich präsent. Vergeben - das ist für Opfer in der Regel unmöglich. Das hängt damit zusammen, dass die allermeisten Täter in einem " Lügengebäude " leben und keine Zeichen von Reue zeigen, oder gar sich auf stimmige Weise bei ihren Opfern entschuldigen. Zudem besteht neben dem Leugnen stets eine Rückfallgefahr. Wer sind die nächsten unschuldigen Opfer?

In meiner Kirche habe ich gelernt - ich war ein Kind - wenn du nicht vergibst, dann vergibt Gott dir auch nicht. Das hat mir und vielen anderen-auch heute noch - große Angst bereitet.

Ein Therapeut hat 1991 in einer großen Versammlung in München folgendes gesagt: "Opfer von sexueller Gewalt dürfen nicht vergeben! Die

Vergebung ist nur Sache Gottes! Opfer würden sonst Gott spielen."

Diese Aussage nimmt Opfern eine große Last von ihren Schultern. Wichtig ist, dass das was einem widerfahren ist, in der Seele anzunehmen - was zunächst unmöglich erscheint - ist es aber nicht! Das gehört zur Lebensgeschichte von Traumatisierten - sie nehmen es schließlich an - meiden jeglichen Kontakt zu Tätern - dann ereignet sich wie ein Wunder etwas in ihren Herzen. Hass und Rachegefühle lösen sich auf - Opfer kommen im Hier und Heute an. So können Opfer von sexueller Gewalt ein sinnvolles und zufriedenes Leben führen. Sie sind an den erlittenen Traumata innerlich gewachsen.